

Enta da Doana



1. En - ta da Doa - na san sche - ne Bloa - ma,



wås die schen Men - tscha san, san mei - ne Moah - ma.



Ho da ra da ria dl ho da ra da ro, ho da ra da ria dl



ho da ra da ro, ho da ra da ria dl ho da ra da ro,



hops djo - e ho.

2.

Die Stern san am Himmel, i bin am Boden, Du bist a fälsches Biabal! Såg, is 's dalogen?

Hoda ra da riadl ...

3.

Schiffsleut tan singa, Sålz und Kohl'n bringa und wånns a Geldl kriagn, tans fleißig springa.

Hoda ra da riadl ...

4.

Enta da Doana, warman 's de Stoana, legn 's dånns ins Federbett, dass si da Månn net schreckt.

Hoda ra da riadl ...

Dieses Gstanzlied, das von Schiffern auf der Donau gesungen wurde, zeichnete Josef Pommer 1895 aus dem Mund eines Fleischhauers in Rottenmann auf, dessen Vater es aus Niederösterreich mitgebracht hatte. Pommer veröffentlichte das Lied in der Zeitschrift Das deutsche Volkslied 7 (1905), S. 23. Konrad Mautner und Raimund Zoder druckten es unter den Pseudonymen Adam Konturner und Zeno Drudmair in Alte Lieder fürs Landvolk, Wien [1918–1921], Nr. 37/3, ab.

aus: Liederösterreich, Dorli Draxler, Ernst Scheiber, Atzenbrugg 1999, S. 198.